

Kupfer besteht, so heißt es 15löthig, aus 14 Loth Silber und 2 Loth Kupfer 14löthig u. s. w.

Zu den unedlen Metallen rechnet man:

Das Kupfer. Man findet es theils gediegen, theils in Kupfererzen in großer Menge. Die Kupferschmiede verarbeiten es zu verschiedenen Geräthen und Küchengefäßen, welche letztere inwendig verzinnt und sehr rein gehalten werden müssen, weil sie sonst der Gesundheit nachtheilig sind. Auch werden Dächer damit bedeckt und Münzen daraus geprägt. Durch Vermischung des Kupfers mit Zink erhält man Messing, mit Zink und Zinn Tombak, mit Zinn und Blei die Glockenspeiße oder Kanonenmetall zum groben Geschütz, Glocken, Mörsern u. dgl., durch Vermischung mit Arsenik weißes Kupfer oder Prinzmetall.

Das Eisen ist das härteste und doch geschmeidigste unter allen Metallen, sehr elastisch, ungemein dehnbar, und daher das gemeinnützigste und unentbehrlichste Metall, welches auf tausenderlei Art zu den nothwendigsten Geräthschaften verarbeitet wird; deswegen hat es auch Gott in so vielen Gebirgen fast auf dem ganzen Erdboden verbreitet. Der Stahl ist meistens ein durch Kunst vervollkommnetes Eisen, und eigentliche Stahlgruben gibt es sehr wenige. — Welche Handwerksleute verarbeiten Stahl und Eisen? und was versertigen sie daraus?

Das Zinn ist ein weißes, weiches Metall, welches knistert, wenn es geboßen wird, und sehr leicht im Feuer schmilzt. Gediegen findet man dasselbe nicht, sondern in Erzen. Zinn erhalten wir aus Ostindien; in Europa ist nur England an diesem Metalle sehr reich. Ganz rein wird es selten zu uns gebracht. Es wird größtentheils mit Blei zusammengeschmolzen, und zu Schüsseln, Tellern, Kannen u. s. w. verarbeitet. Da aber das Blei giftige Eigenschaften hat, die durch Säure leicht aufgelöst werden,